

Am 20. Oktbr. 1 Stück von Rottweil,

20. 1 Kappishäusern, O.-A. Nürtingen,

23. 1

27. 2

31. 1

5. Novbr. 2

9. 1

„ 25. 1 von Hohenhardtsweler, O.-A. Gaildorf,

Ende 1 „ Riedlingen,

Am 1. Dezember 1 Stück von Ebingen, O.-A. Balingen.

Hienach ist ein allmähliches Vordringen von Norden nach Süden deutlich wahrzunehmen. Der längere Aufenthalt in der Gegend von Ebingen erklärt sich jedenfalls daraus, daß dort die Tannenhäher eine ihnen zusagende Nahrung fanden. Alle aus der dortigen Gegend eingelieferten hatten nach der Mitteilung des Präparators F i s c h e r in Metzingen sich mit den in jener Gegend sehr häufig vorkommenden Wacholderbeeren genährt.

Heilbronn am Neckar, Juli 1912.

Über die Vögel der Insel Arbe (Norrdalmatien).

Von Dr. G. Schiebel.

I. Teil: Ein Osterausflug im Jahre 1912.

Die hier mitgeteilten Beobachtungen beziehen sich auf die Zeit vom 1. bis einschließlich 9. April 1912. Inbegriffen sind auch einige wenige Feststellungen auf der Hinfahrt von Fiume bis Arbe und auf der Rückfahrt von Arbe bis Abbazia. Die Hinreise erfolgte am 1. April um halb 11 Uhr bei stürmischem Wetter; der berüchtigte Sciroco wütete mit solcher Macht, daß unser kleines Schiff „Frankopan“ der Gesellschaft „Austro-Croata“ Gefahr lief, das Ziel überhaupt nicht mehr zu sehen. Nach Aussage des Kapitäns war das seit 10 Jahren der ärgste Sturm. Da nachmittags um 2 Uhr der Sturm zwischen den Inseln Cherso und Veglia so arg wurde, daß der Kapitän eine Weiterfahrt nicht riskieren wollte, so mußten wir knapp vor dem Hafen von Veglia umkehren und steuerten nun wieder gegen Norden; gegen 4 Uhr nachmittags langten wir, Schutz suchend, im Hafen von Malinska auf der Insel Veglia an, wo unser Schiff ca. 12 Stunden verankert lag, um am nächsten Morgen um ca. 4 Uhr die Fahrt fortzusetzen. Ich benützte den kurzen unfrei-

willigen Aufenthalt auf Veglia zu einem Spaziergang in der Umgebung des Ortes. Wegen des starken Sturmes hielt sich die Vogelwelt verborgen, so daß ich bloß Nebelkrähen (häufig), Haussperlinge und weiße Bachstelzen sah. Auf der Meerfahrt nach Arbe sahen wir außer Möven sehr viele Krähenscharben, meist in Paaren.

Die Insel Arbe, über die ich ein anderesmal ausführlicher reden werde, trägt denselben Charakter wie die süddalmatinischen Inseln: Flora und Fauna sind mediterran. Nur ist Arbe nicht so kahl wie die übrigen Inseln, sondern hat den ganzen Nordwesten gut bewaldet. Große Steineichenbestände stehen in dem über 100 ha großen Dundowald (Staatsforstverwaltung), während sich nach Norden der noch bedeutend größere Wald von Capofronte anschließt, der hauptsächlich aus Steineichen und Kiefern besteht. Der Unterwuchs ist Baumerika, Erdbeerbaum, Pistazie, Wacholder, Myrthen etc., ähnlich wie in Süd-Dalmatien.

1. *Larus argentatus michahellesii* Bruch. — Adriatische Silbermöve.

Vereinzelt während der Fahrt und im Hafen von Arbe, häufiger jedoch in der stillen Bucht gegen Eufemia; dort meist in Paaren. Ich beobachtete, wie das Männchen um das ruhig auf dem Meer sitzende Weibchen herumschwamm, dabei allerlei Laute von sich gebend, ähnlich dem Liebesspiel der Hausenten.

2. *Larus ridibundus* L. — Lachmöve.

Vereinzelt auf offenem Meer, viele im jugendlichen Kleid, noch kein einziges Hochzeitskleid.

3. *Larus melanocephalus* Natt. — Schwarzköpfige Möve.

Ich achtete genau auf die Schwingen der Möven und konnte unter diesen auch obige Form feststellen, aber nur ganz vereinzelt in der Gegend der Insel Veglia. Auf Arbe selbst fiel sie mir nicht auf.

(Dem Schiffe kamen auch noch andere Möven nahe, die ich nicht sicher erkennen konnte, so z. B. eine größere, die möglicherweise *canus* war.).

4. *Phalacrocorax graculus desmaresti* (Payr.) — Krähenscharbe

Häufig an den Küsten der Insel, besonders in der Nähe der Stadt Arbe. Auch auf offener See anzutreffen (zwischen Abbazia-Veglia-Cherso-Arbe). War meist in Paaren gesondert.

5. *Anas querquedula* L. — Knäkente.

Ein Schwarm von fast 20 Stück hielt sich am 7. April in der Bucht von Eufemia auf. Die ♂♂ ließen fleißig ihre knarrende

Stimme hören. Ein am 2. April an der Stadt Arbe vorüberstreichender Schwarm Enten dürfte auch dieser Art angehört haben.

6. Ardea cinerea L. — Grauer Fischreiher.

Ein Stück am Abend des 4. April in der stillen Bucht von Eufemia fliegen gesehen.

7. Columba palumbus L. — Ringeltaube.

Einige Stücke sah ich im Dundowald am 7. April über mich hinwegfliegen. Die weißen Flecken waren deutlich zu sehen.

8. Columba livia L. — Steintaube.

Auf der Insel sehr häufig. Ich sah größere Flüge bis zu 50 Stück und vereinzelte Stücke auf den Feldern des Camporatales gleich hinter Eufemia, besonders am 7. April gelegentlich eines Ausfluges mit Prof. Günter aus Graz. Auch an der steilen Nordostküste von Cherso sah ich viele Steintauben.

9. Phasianus colchicus L. — Fasan.

Ist auf der Insel eingeführt worden und soll im Dundowalde und im Wald von Capofronte häufig sein. Ich fand die Losung an mehreren Stellen, hörte aber nur einen einzigen Hahn am 7. April in nächster Nähe des Forsthauses von Capofronte.

10. Gyps fulvus (Gm.). — Gänsegeier.

Auf Arbe sah ich zwar keinen Vogel dieser Art, wohl aber auf der Rückreise am Südzipfel der Insel Veglia am 9. April aus nächster Nähe ein Paar mit ausgebreiteten Schwingen streichen, als unser Schiff knapp an der Küste entlang fuhr.

11. Accipiter nisus (L.). — Sperber.

Am 4. April strich ein Sperber rasch an mir vorbei durch den Kiefernwald bei Arbe, worauf sofort das Konzert der unzähligen Stieglitze verstummte. Sonst nirgends mehr gesehen.

12. Buteo buteo (L.) — Bussard.

Im Dundowald am 5. April bei glühender Hitze einigemal rufen gehört.

13. Falco regulus Pall. [= aesalon Tunst.] — Merlinfalk.

Am 2. April strich bei heftiger Bora ein kleiner Falke, der sicher kein *subbuteo* war, gegen den Kiefernwald bei Arbe, um dort aufzubaumen. Die Färbung war die eines jungen Zwergfalken, der Vogel sehr klein.

14. Falco tinnunculus L. — Turmfalk.

Kam die ganze Woche hindurch sehr häufig zur Beobachtung, besonders im Camporatal, wo meist mehrere gleichzeitig über den Feldern rüttelten.

15. Bubo bubo (L.) — Uhu.

Ich selbst sah keinen, doch erzählte mir der Förster von Capofronte, daß er 2 Stück geschossen und eines davon einem Deutschen zum Geschenk gegeben hatte. Er beschrieb den Vogel ganz richtig.

16. Otus scops (L.) — Zwergohreule.

Am 4. April hörte ich einen Ruf, der dem von *scops* ähnlich schien, jedoch etwas zu hoch klang. Die Bestimmung ist daher unsicher.

17. Athene noctua (Scop.) Steinkauz.

Diese Eule ist auf Arbe sehr häufig. Zuerst hörte ich sie bei Eufemia am 7. April nachmittags. Am 8. April 3 Uhr nachmittags bei Sonnenschein südöstlich von Arbe ein Stück, das zuerst das Pfeifen des Bussards nachahmte, so daß ich unwillkürlich letzteren Vogel in der Nähe vermutete. Ich kam dem Kauz 20 Schritte nahe; die Färbung ist blasser als die der steirischen, stimmt wohl mit süddalmatinischen überein. Um 6 Uhr wieder ein Stück, in der Dämmerung weitere 3 Stück bei Barbato in den Weinfeldern auf Stöcken, Steinhaufen und auf Feigenbäumen. Alle riefen sehr lebhaft und ausdauernd.

18. Hirundo rustica L. — Rauchschwalbe.

Ganz vereinzelt. Die ersten am 5. IV. im Dundowald.

19. Hirundo urbica L. — Mehlschwalbe.

Noch seltener als die vorige, ebenfalls zuerst am 5. IV.

20. Corvus corax L. — Kolkkrabe.

Wie zu erwarten war, ist er auf Arbe sehr häufig. Erschien fast täglich im Hafen von Arbe und in der Bucht von Eufemia und kam auch auf den Hügeln gegen den Dundowald am 5. April zur Beobachtung.

[Die Nebelkrähe *C. cornix* fehlt vollständig; ich sah sie nicht und auch die Einheimischen bestätigten meine Vermutung.]

21. Passer domestica (L.) — Haussperling.

Alle Haussperlinge gehören der grauscheiteligen Form an.

22. *Fringilla coelebs* L. — Buchfink.

Die ganze Woche hindurch sehr häufig, besonders auf den Feldern und an den Waldrändern, auch im Dundowald; es sind aber ausschließlich nur Weibchen, ein sicherer Beweis, daß der Buchfink auf Arbe bloß Durchzügler ist; die Weibchen halten meist in kleinen Flügen zusammen, die sich über eine Feldfläche ausbreiten. Da diese Vögel zu einer Zeit auf dem Rückzuge sind, wenn unsere Finken schon brüten, so muß man wohl fragen, woher diese Vögel stammen. Ich möchte sie für Hochgebirgler halten. Selbstredend hörte ich nicht einen einzigen Finkenschlag auf Arbe.

23. *Chloris chloris* (L.). — Grünling.

Durch den Lockton aufmerksam gemacht, bemerkte ich am 5. April im Garten des Klosters St. Eufemia mehrere Stück dieser Art auf den Bäumen sitzen. Sonst nirgends gesehen.

24. *Acanthis cannabina mediterranea* Tsch. — Mittelmeerbluthänfling.

Ein überaus häufiger Bewohner der Ebene und der Hügel; war meist in kleinen Schwärmen anzutreffen, ähnlich wie 1907 auf Lesina.

25. *Acanthis carduelis* (L.). — Stieglitz.

Ganz überraschend häufig. Im Kiefernwäldchen bei der Stadt Arbe hielten sich stets Stieglitze in großer Zahl auf und sangen sehr fleißig, ebenso im Dundowald in Menge auf Kiefern und Steineichen; auch in den Weinfeldern und Gärten. Ich halte den Stieglitz für die um Ostern häufigste Vogelart von Arbe. Ein erlegtes Männchen ist oberseits sehr hellbraun, auch am Bauch relativ stark weißlich. Die weißen Spitzen auf Flügel und Schwanz sind fast so stark reduziert wie beim Korsen.

26. *Emberiza cirius* L. — Zirlammer.

Ich sah ihn nur vereinzelt, so vor Eufemia, im Camporatal und im Dundowald, aber seltener als 1907 auf Lesina. Ich sammelte ein ♀ im Camporatal. Der Gesang der ♂♂ ist sehr matt.

27. *Anthus pratensis* (L.). — Wiesenpieper.

War auf feuchten Wiesen, Feldern, im Brachland und sogar im Bergland auf feuchten Stellen in kleinen Flügen anzutreffen. Vermutlich auf dem Durchzuge. Besonders zahlreich am 4., 7. und 8. April.

28. *Motacilla alba* L. — Weiße Bachstelze.

Am 2. April gegen Abend flogen bei Arbe mehrere Stücke laut rufend den Schlafplätzen zu. Später nicht mehr gesehen.

29. *Alda cristata meridionalis* Brehm. — Haubenlerche.

Überall auf den Feldern sehr häufig. Ich erlegte keine, doch fiel es schon von ferne auf, daß der Anflug im Gefieder nicht ins Graue, wie bei uns, sondern ins Rötliche geht.

30. *Regulus ignicapilla* (Temm.). — Feuerköpfiges Goldhähnchen.

Sehr häufig in den Kiefernwäldchen, in Steineichenbeständen und Buschwäldern, die mit größeren Bäumen durchsetzt sind. Die ♀♀ haben noch kleine Ovarien, die Männchen sangen jedoch fleißig, so daß ich sie für dortige Brutvögel halte.

31. *Sylvia atricapilla* (L.) — Mönch.

Nur ein einziges Männchen hörte ich fast täglich in den Ruinen des Palazzo Nimira im Efeugrank singen, sonst nirgends.

32. *Sylvia melanocephala* (Gm.). — Sammetköpfchen.

Verhältnismäßig selten, nämlich bloß auf den Hügeln nordöstlich von Arbe vereinzelt (4. April) und ganz einzeln im Dundowald gegen Capofronte am 7. April. Sehr scheu; 1 ♂ sang. Ganz bedeutend häufiger ist dagegen:

33. *Sylvia subalpina albistriata* Br. — Bartgrasmücke.

Die ersten beobachtete ich am 4. April im Buschwald (Erdbeerbaum, Pistazien, Wachholder und Myrthen) nordöstlich von Arbe, die meisten jedoch bei einem Ausflug in dem Dundowald (Steineiche mit Unterwuchs: Erdbeerbaum, Pistazien, Baumheide, Steinlinde) am 5. April. Diese Art war dort in unglaublicher Menge vertreten. Fast alle 20 bis 30 Schritte entfernt sang ein anderes Männchen (3 gesammelt), Weibchen sah ich keine. So erstaunlich häufig fand ich die Bartgrasmücke bisher noch nirgends sonst, weder in Süd-Dalmatien, wo sie sehr gemein ist, noch in Italien, Korsika und Süd-Frankreich. Sie sang auf Arbe zwar ziemlich still, jedoch unermüdlich. Ich möchte sagen, daß gerade das massenhafte Auftreten des *S. subalpina* der Insel Arbe an jenem Tage ein spezifisch südliches Gepräge verlieh. Außerdem waren gerade damals — es war ein herrlicher, sonniger Tag, in der Sonne 24 Grad R — eine Menge von *Gonopteryx cleopatra*, dem mediterranen orange-flügeligen Zitronenfalter, zu sehen. Auch am 7. April sah und hörte ich im Walde von Capofronte die niedliche Bartgrasmücke überaus zahlreich.

34. Phylloscopus trochilus (L.). — Fitislaubsänger.

Ein Männchen am 2. April bei Arbe gesammelt, vermutlich nur Durchzügler.

35. Turdus merula L. — Amsel.

Häufig in dichten Buschwäldern, im Dundowald und im Wald von Capofronte, kommt abends mehr zum Vorschein, wobei die Männchen um die Wette singen. Die Vögel sind durchwegs sehr scheu und ausschließlich Waldbewohner, noch nicht Haustiere wie bei uns.

36. Monticola cyanus (L.). — Blaudrossel

Ich sah die Art nicht, hörte aber am späten Nachmittag des 8. April das bekannte anmutige Flöten auf einem Berge bei Barbato.

37. Saxicola hispanica (L.). — Schwarzweißer Steinschmätzer.

Am 5. April früh sah ich ein prachtvoll leuchtend weißes Männchen mit weißer Kehle im Camporatal. Es schien müde zu sein, da es mich nahe ankommen ließ. Wahrscheinlich war es soeben von der Südlandsreise angekommen. Am 8. April hörte und sah ich ein anderes, aber nicht so rein gefärbtes weißkehliges Männchen auf einem Berg bei Barbato auf einer Mauer (dort auch ein Feldhase!) Dies sind die einzigen 2 Beobachtungen über diese Art.

[Außer diesen eigenen Beobachtungen erwähne ich, daß nach Aussage der einheimischen dort u. a. häufig brüten: Nachtigall, Turteltaube und zweierlei Würger, vermutlich *collurio* und *senator*; doch waren diese Arten noch nicht angekommen].

Der Zwerghabicht (*Astur brevipes* Sew.) und der krausköpfige Pelikan (*Pelecanus crispus* Bruch) in Siebenbürgen erlegt.

Von L. v. Führer.

Am 7. Mai d. J. wurde mir von einem Waldhüter ein geflügelter Zwerghabicht überbracht, ein sehr starkes, altes, prächtig ausgefärbtes ♂.

Scheitel und Rücken sind licht bläulichgrau, Brust und Bauch beinahe einfarbig rötlich-schokoladefarben, letzterer und Kehle etwas lichter. Querstreifen sind nur am Bauch und den Flanken sichtbar. Der Schnabel ist tiefschwarz, die Wachshaut gelb, Augen schwarzbraun, nahezu ganz schwarz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Schiebel Guido

Artikel/Article: [Über die Vögel der Insel Arbe \(Norrdalmatien\). 142-148](#)